Fraktion in der
Marburger Stadtver-
ordnetenversammlung

Elisabethstr. 9
35037 Marburg
Tel. 06421-163873
info@die-linke-marburg.de
www.die-linke-marburg.de

Bericht aus der Marburger Stadtverordnetenversammlung vom 28.3.2025

Hauptthema Haushaltsaufstellung 2025 – Keine Parlamentsmehrheiten durch AfD-Stimmen – bunte Bickell-Treppe zum Schloss?

Immer häufiger nutzen Bürger*innen die Stadtverordntenversammlung (StVV) als Gelegenheit, ihre Anliegen direkt am Eingang zum Sitzungssaal vorzustellen. So informierte Jan Wündisch, Restaurator und Mitglied des Denkmalbeirats, über die Kritik des Regierungspräsidenten am Abriss einer denkmalgeschützten Scheune in Dagobertshausen. An ihre Stelle will eine Tochterfirma der Deutschen Vermögensberatung AG (DVAG) der Marburger Milliardärsfamilie Pohl, die den Stadtteil bereits erheblich „umgebaut“ hat, ein Boardinghouse zur Kurzzeitvermietung setzen. Der Rüffel des Regierungspräsidenten stellt fest, „dass die Erteilung der Abrissgenehmigung durch die Stadt Marburg für die oben genannte Scheune nicht in Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben erfolgte“.

Übereinstimmung von konservativer Opposition und Koalition bei Kürzungsplänen – CDU will „nicht mehr alles für alle“ – Weichenstellung für mehrere Jahre

Zwei Anträge des Magistrats kreisten um die Grundsätze der künftigen Haushalte weit über die Kommunalwahl 2026 hinaus. Folgendes wurde mit der Mehrheit von CDU/FDP/BfM/SPD/Grüne/Klimaliste für 2026 festgelegt:

- Der Haushalt 2026 wird auf das Ist von 2024 begrenzt. Ohne Inflationsausgleich bedeutet das eine faktische Kürzung um ca. 2,5 Prozent.
- Für acht Fachdienste und zwei Stabsstellen erfolgt eine weitere Kürzung um 2,5 Prozent, darunter Jugendförderung, Altenplanung, Kultur, Gleichstellung.
- CDU/FDP/BfM/SPD/Grüne/Klimaliste verpflichten sich, zunächst selbst keine Anträge zu stellen und Anträge anderer Fraktionen abzulehnen, die Geld kosten.
- Es erfolgt eine Stellenbesetzungssperre.
- Ein Bericht mit einem „vorläufigen Vorschlag für einen ambitionierten Stufenplan zur Haushaltskonsolidierung mit Vorgaben zur zeitlichen Gestaltung und den zu erreichenden finanziellen Konsolidierungszielen“ wird „möglichst“ bis zum Sommer vorgelegt.

Selbstredend lehnte die Fraktion Die Linke diese Beschlüsse ab. Renate Bastian kritisierte, dass Magistratskoalition und konservative Opposition grundlegend falsch an die Haushaltsprobleme herangehen, wenn sie die Möglichkeiten für Mehreinnahmen nicht in Betracht ziehen. Und hier sei nun einmal als wichtigste und autonome Möglichkeit für die Kommunen die Gewerbesteuer zu nennen. Sie müsse erhöht werden, mindestens auf ei-

nen Satz, den vergleichbare Städte in Hessen erheben. Ebenso sei zentral, dass Marburg an seinem beschlossenen sozialpolitischen Leitbild festhalte, das „eine soziale Infrastruktur von hoher Qualität“ garantiere. Ebenso dürften die klimapolitischen Ziele nicht zur Disposition gestellt werden. Auch lehnte sie es ab, die Beschäftigten durch Stellenstopp praktisch für Haushaltsprobleme verantwortlich zu machen.

Jan Schalauske wies die Behauptung der CDU zurück, in Marburg hätte in der Vergangenheit quasi Luxus geherrscht und „alles sei für alle“ vorhanden gewesen. Er bezeichnete es als Hohn gegenüber den Menschen mit weniger Geldmitteln und bekräftigte den notwendigen sozialen Ausgleich. Außerdem nahm er die “eigentümliche Selbsteinschränkung“ der überbreit großen Koalition von CDU bis Klimaliste unter die Lupe. Er fragte nach dem Demokratieverständnis, wenn die beteiligten Fraktionen ihre demokratischen Rechte, ihren Auftrag zur parlamentarischen Arbeit selbst beschneiden.

Die Fraktion Die Linke wird gegen Eingriffe in die sozialen Standards und ökologischen Ziele in der Stadt nachdrücklich eintreten.

Das Selbstverständnis von Marburg ist tolerant und vielfältig – muss aber die Bickell-Treppe bunt sein?

Aus dem Stadtmarketing kam der Vorschlag, die Sandsteintreppe zum Schloss, benannt nach Ludwig Bickell, Fotograf und Denkmalpfleger im Marburg des 19. Jahrhunderts, in den Regenbogenfarben zu bemalen. Miguel Sanchez von der Linken-Fraktion bekräftigte das wichtige gesellschaftspolitische Anliegen der Gleichstellung aller gesellschaftlichen Gruppen. Er formulierte aber große Bedenken, dass man es mit Werbemaßnahmen, Selfies und Schlosshintergrund fördern kann. Es sei zu befürchten, dass die Forderungen der queeren Community auf diese Weise eher als Werbegag verharmlost werden. Denkmalbeirat und Ortsbeirat Altstadt hatten ebenfalls Bedenken aus ihrer Sicht angemeldet. Die Linke stellte sich unmissverständlich auf die Seite der queeren Szene, enthielt sich aber zur Bemalung der Treppe, die Mehrheit beschloss das Projekt.

Ohne Debatte abgestimmte Anträge:

Akteneinsichtsausschuss AquaMar: Die Linke hatte ihn vor knapp einem Jahr, nach wiederholter Schließung des Bades wegen Baumängeln, beantragt. Der gemeinsame Abschlussbericht gab Empfehlungen zur langfristigen Sanierungsstrategie, zur verbesserten Dokumentation und Transparenz von Wartung und Prüfung, zur Optimierung der Dachkonstruktion, zur regelmäßigen Wartung und Pflege der Anlage.

Die Linke – Marburg bekennt sich zu Weltoffenheit und Solidarität, gegen Rassismus und Rechtsextremismus: Nach längeren Debatten legte die CDU/FDP/BfM-Fraktion einen Alternativantrag vor, der abgelehnt wurde. Zustimmung fand ein abgestimmter Formulierungsvorschlag: Parlamentarische Mehrheiten sollen nicht durch die Stimmen der in weiten Teilen extrem rechten AfD zustande kommen.

Magistratsvorlage – Bebauungsplan Solarpark Haddamshausen-Auf dem Wormscheid: bei grundsätzlicher Übereinstimmung enthielt sich Die Linke, weil der Ortsbeirat nicht einbezogen war.

MLP – Erhalt des „Schäferbaus“ im Alten botanischen Garten: mehrheitlich abgelehnt.

MLP – Bezahlbarer Wohnraum Innenstadt: der Antrag bezog sich auf die spätere Nutzung des Gebäudes der Sparkasse, mehrheitlich für erledigt erklärt.

MLP – Berichtsantrag über die Kosten von zusätzlich auferlegten kommunalen Pflichtaufgaben durch Bund & Land seit 2010: befürwortet, wie bei Berichtsanträgen üblich.

Freundliche Grüße von der Fraktion Die Linke

Renate Bastian, Miguel Angel Sanchez Arvelo, Jan Schalauske